



Beschluss

des Bayerischen Landtags

Der Landtag hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung beraten und beschlossen:

Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten **Thomas Kreuzer, Prof. Dr. Winfried Bausback, Alexander König, Tobias Reiß, Tanja Schorer-Dremel, Sandro Kirchner, Petra Guttenberger, Dr. Martin Huber, Dr. Beate Merk, Benjamin Miskowitsch, Martin Mittag, Walter Nussel, Dr. Franz Rieger, Ulrike Scharf, Josef Schmid, Klaus Stöttner, Karl Straub, Walter Taubeneder** und **Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Rainer Ludwig, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Gerald Pittner, Bernhard Pohl, Kerstin Radler, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Drs. 18/16679

Stabile Versorgung der bayerischen Industrie mit klimaneutralem Wasserstoff

Der Landtag stellt fest, dass Wasserstoff eine Schlüsselrolle als klimaneutraler Energieträger der Zukunft einnimmt.

Am Hightech-Standort Bayern werden die Schlüsseltechnologien für den langfristigen Klimaschutz im Bereich Wasserstoff entwickelt. Die Herstellung von klimaneutralem Wasserstoff kann aber nicht allein aus heimischen Erzeugungspotenzialen erfolgen.

Die Staatsregierung wird deshalb aufgefordert, sich auf allen Ebenen frühzeitig einzusetzen

- für strategische Partnerschaften mit Ländern, in denen erneuerbare Energien in ausreichender Menge zur Verfügung stehen,
- für den Aufbau von Importstrukturen nach Deutschland, sodass Bayern langfristig, stabil und ausreichend mit klimaneutralem Wasserstoff versorgt werden kann.

Für die bayerische Industrie ist der zügige Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur von zentraler Bedeutung. Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund für den zügigen Ausbau des nationalen Wasserstoff-Backbones einzusetzen. Die bestehende Erdgasinfrastruktur ist dafür ebenfalls zu nutzen. Es ist darauf zu achten, dass insbesondere Standorte mit großem Energiebedarf (wie z. B. die chemische Industrie) zeitnah erschlossen und mit Wasserstoff versorgt werden.

Damit bis zum vollständigen Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur die ausreichende Versorgung der Industrie mit Wasserstoff jetzt schon gewährleistet werden kann, ist der Industrie – zumindest übergangsweise – die technologieneutrale Erzeugung und Nutzung von blauem und türkisem Wasserstoff begleitend zu ermöglichen

Die Präsidentin

I.V.

Karl Freller

I. Vizepräsident.